

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Macht des Schicksals

**Verdi, Giuseppe
Werfel, Franz**

Leipzig [u.a.], [1926]

Szene V

[urn:nbn:de:bsz:31-81553](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81553)

FÜNFTE SZENE

Duett

DON CARLOS

(allein)

Ich hab' die Erde durchsucht, Alvaro!
Denn in Heuchlergewand hast du geschickt dich ver-
borgen.

Jetzt find' ich dich im Kloster,
Nach sieben Jahren
Irrender Weltfahrt ohne Ruhe.
Kein Schicksal kann mir dein Leben mehr entwinden.
Die Strafe wird dich finden.
Nur die heil'ge Rache kann mir den Namen wieder-
geben,
Und eh' nicht rein mein Schild, darf ich nicht leben!

ALVARO

(kommt als Franziskanermönch)

Mein Bruder?

DON CARLOS

Du erkennst mich nicht.

ALVARO

Don Carlos! Du, du . . .

DON CARLOS

Seit sieben Jahren such' ich,
Nun hab' ich endlich, endlich dich gefunden.

Glaubst du, ein Ritter könnte je
Verjährte Schmach vergessen?
Ich hab' die Welt durchmessen
Für diesen Augenblick.
Du warst ein Fechter, bist nun ein Mönch.
An Waffen fehlt es hier.
Zwei Degen haben jetzt das Wort.

(Er schlägt seinen Mantel zurück, unter dem er zwei Degen verbirgt)

Siehe, den zweiten bringe ich dir!

ALVARO

Längst hab die Welt des Kampfes
Ich hinter mir gelassen.
Nie wieder will ich hassen,
Ich hab' den Haß verlernt.
Drum laß mich sein, und schone mein!

DON CARLOS

Wie gut verbirgt die Kutte deine Feigheit,
Memme du im Mönchsgewand!

ALVARO

(schreit auf)

Ein Feigling! Ich, ein Feigling

(beruhigt sich leise)

Nein! Nein! Hilf mir mein Gott und Schöpfer!

(mit großer Demut)

Laß die drohenden Gebärden!
Keine Feindschaft hilft auf Erden,
Und ein Mord macht dich nicht frei.
Bruder Mensch, verzeih, verzeih!
Willst du mir denn nicht vergeben?
Hast du keine Schuld im Leben?
Was geschah, ist längst vorbei.
Bruder, Mensch, vergib, verzeih!

DON CARLOS

Du entweihst nur diesen Namen.

ALVARO

Ach vergib mir, du mein Bruder!

DON CARLOS

Eine weiche Pfaffenlehre!
Nur ein Gott lebt, der heißt Ehre!
Diese Gottheit hast du lästernd
In der Schwester mir entweihet.

ALVARO

Nein, ich schwöre dir's als Priester,
Daß ich heilig sie gehalten!
Wie ich sie auf Erden liebte,
Lieben Wesen reiner Sphären.
Ew'ge Liebe! Kein Begehren
Mehr verzehrt mein treues Herz.

DON CARLOS

All' die schönen Salbungsreden,
Jede Liebe ist Verblendung.
Nur die reinste Mannessendung,
Meine Sendung,
Des Mannes Rache und Gericht
Ist mir Pflicht.

ALVARO

Ich liebe sie ...
Doch kein Begehren
Kann mehr verzehren
Den Verzicht.

DON CARLOS

Also spar' die süßen Worte,
Die kein festes Herz bewegen.
Nimm aus meiner Hand den Degen,
Nimm den Degen,
Und folge mir zum Kampfgericht,
Zum Gericht.

ALVARO

Ich lieb' sie noch ...
Mich hat geschaffen
Für andre Waffen
Meine Pflicht.

ALVARO

Meine Seele hörst du flehen,
Und hast dennoch nicht verziehn?

Sieh, was noch kein Mensch gesehen,
Sieh vor dir mich auf den Knien!

(Er kniet vor Carlos nieder)

DON CARLOS

Mann! Den Makel deiner Rasse
Zeigt die weichliche Gebärde!

ALVARO

(springt auf)

Reiner strahlt kein Blut der Erde.

DON CARLOS

Auswurf der Mulattengasse!

ALVARO

(besinnungslos vor Wut)

Lügst du, Schurke, so verwegen? . . .
Her mit dem Degen! Gib mir den Degen,
Die Waffe und vorwärts!
Den Degen, den Degen, den Degen . . .

(er reißt den zweiten Degen an sich)

Jetzt folge mir!

DON CARLOS

Endlich! Endlich!

ALVARO

(kommt wieder zu sich)

Nein . . . Nein . . . Die Hölle soll nicht siegen.
Fort, verlass' mich!

(Er läßt den Degen fallen)

DON CARLOS

Ei, beliebt der Herr zu scherzen?
Wagt mir Schonung anzutragen?
Mischling mit dem Memmenherzen,
Dich zum Ritter will ich schlagen!!

(Er schlägt ihn ins Gesicht)

ALVARO

(rasend)

Hah! Dein Tod ist in der Nähe!

(rafft den Degen auf)

Wehe dir!

Jetzt, du Prahler, jetzt bestehe!

Stehe mir!

Wehe dir! Ja, wehe dir!

Komm hinaus! Vorwärts!

Ah, Prahler vorwärts!!

Dein Tod steht vor dr,

Voran! Dein Tod ist da!!

DON CARLOS

Wehe dir!

Plebejer, wehre dich!

Kommt hinaus! Vorwärts!

Jetzt du Plebejer zeige dich!!

Ja vorwärts, vorwärts!!

Die Rache steht hier!

Voran! Dein Tod ist da.

(Sie stürmen ab)

Achstes und letztes Bild

SECHSTE SZENE

Berglandschaft. Die Eremitenhütte mit
einer Glocke über dem Eingang. Helle und
windige Nacht

Arie

*(LEONORE kommt. Sie ist verfallen, abgemagert, totenbleich. Sie
geht gehetzt, als würde sie verfolgt. Wie sie ihre Einsiedlei sieht,
bleibt sie stehen und atmet krampfhaft auf)*

LEONORE

Frieden, Ruhe, Frieden,

Sende mir Frieden, gib mir Frieden, Gott!